

Guten gewöhne. Denn was man allein mit Rutthen und Stäupen soll erzwingen, da wird keine gute Art daraus, und wenn man es weit bringt, so bleiben sie doch nicht länger fromm, denn die Ruthe auf dem Nacken liegt. Aber durch Vermahnen und gute Strafen wurzelt es ins Herz, daß man sich mehr vor Gott als vor der Ruthe und Knüttel fürchtet. Wir müssen manchmal mit den Kindern lallen und ihnen im Guten beisommen. Hilft das nichts, so muß Schärfe seyn. Kinder sollen nicht mürrisch erzogen werden, aber man soll darauf sehen, daß sie nicht in Büberei und böses Wesen fallen.“

Luther war sehr ernsthaft, konnte aber auch sehr freundlich seyn, und sprach gern mit Jedermann. Ein Fuhrmann, der einen Prediger aus Joachimsthal nach Wittenberg fuhr, wünschte den rechten Papst in Wittenberg zu sehen, wie das Volk Luthern nannte. „Laßt ihn herein kommen,“ sagte Luther liebevoll, und ließ ihn dann an den Tisch treten, schüttelte ihm traulich die Hand und sprach: „Wenn du heim kommst, so sage, ich habe Dr. Luthern den größten Erzkeher bei seiner Hand gehabt.“ Darauf tränk er dem Manne aus seinem Glase zu, der entzückt war und überall von dieser Freundlichkeit sprach. Luther scherzte gern und überließ sich oft dem unschuldigen heitern Wit, wie man dieß aus seinen gesammelten Tischreden siehet, wobei man jedoch nicht vergessen darf, daß auch der geistreichste und beste Mensch bei Tische es nicht eben darauf anlegt, seine Worte und Reden drucken zu lassen, und daß vieles sich anders anhöret als liest.

Luther war ein großer Freund der Musik und spielte die Flöte und Laute. Wie manche seiner Lieder noch immer als kraftvoll geschätzt werden, so auch viele Melodien, welche er vorzüglich zu seinen Liedern componirte, z. B. Eine feste Burg ꝛc. Nun freut euch lieben Christen gemein ꝛc. Vom Himmel hoch ꝛc.; wo passende vorhanden waren, verbesserte er sie, so wie er auch die der Episteln und Evangelien, die hie und da abgesungen werden, und zu den Einsetzungsworten selbst angegeben hat. „Musik,“ sagte Luther, „gibt Ruhe und Fröhlichkeit; die davon keine Empfindung haben, halte ich den Klößen und Steinen gleich.“